

WELCOME TO EUROPEAN BUSINESS, POLITICS AND CULTURE!

Sommeruniversität mit der Pennsylvania State University



„Politischer“ Höhepunkt der Summer School: Studierende der Penn State treffen Bundeskanzlerin Angela Merkel. Begleitet wurden sie von Gunther Krichbaum, MdB, Sabine Schnabel (links) und Professor Dr. Dirk Wentzel (rechts).

>> **Von Sabine Schnabel und Dirk Wentzel** > „In meinen ersten beiden Tagen hier habe ich sehr viel über die EU gelernt. Wenn ich in die USA zurückkomme, weiß ich mehr über dieses Thema als die meisten meiner Kommilitonen“, sagt Michael Palmer, einer von 16 Teilnehmern der Sommeruni 2009, begeistert. Für sechs Wochen sind die jungen Amerikanerinnen und Amerikaner über den großen Teich an die Hochschule Pforzheim gekommen, um Vorlesungen über Politik, Wirtschaftsfragen und v.a. über die Europäische Union zu hören. Ergänzt wird das anspruchsvolle Programm durch Field Trips zu zahlreichen Institutionen und Unternehmen. Die grundlegende Idee für diese Sommeruniversität zum Thema „European Business, Politics and Culture“, die in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal angeboten wird, war es, für die Studierenden der Penn State University ein Programm in englischer Sprache mit spezifisch europäischem Fokus anzubieten, das sie in dieser Form an ihrer Heimatuniversität nicht bekommen können. Insgesamt neun Credit-Punkte erhalten die Teilnehmer am Ende des sechswöchigen Programms, das allen Beteiligten ein hohes Maß an Disziplin und Engagement abverlangt, um die erforderlichen Leistungen zu erbringen. Die Pforzheimer Vorlesungen sind im offiziellen Vorlesungskatalog der Penn State University aufgeführt. Die Leistungen werden in sogenannten Transcripts of Records festgehalten und von dem amerikanischen Partner vollständig angerechnet.

Ausgangspunkt für das Austauschprogramm waren persönliche Kontakte von Dirk Wentzel zu Maureen Desorcie, der Koordinatorin der International Programs an der Penn State University. Wunsch der amerikanischen Partner war es, ein Sommerprogramm für das Smeal College of Business Administration aufzubauen. Wichtiger Bestandteil des Programms sollte neben den Vorlesungen und Exkursionen ein Intensivkurs Deutsch als Fremdsprache sein; Pennsylvania ist „der deutsche Staat“ in den USA, in dem sogar die Unabhängigkeitserklärung („Declaration of Independence“) zuerst in deutscher Sprache vorgetragen wurde.

Das Interesse junger Amerikaner, ein Semester oder gar ein akademisches Jahr in Deutschland zu verbringen, ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Sprachbarrieren, die hohen Studienkosten in den USA und die Angst, daheim „den Anschluss zu verlieren“, sind Erklärungen für das begrenzte Interesse an einem längerfristigen Auslandsaufenthalt. Vor diesem Hintergrund werden kurzfristige Aufenthalte von bis zu sechs Wochen immer populärer in den USA. Hier wird den Studenten relativ kompakt Auslandserfahrung vermittelt – ganz außerhalb des regulären Zeitplans im amerikanischen Lehrbetrieb, aber durchaus mit der Möglichkeit, Credit-Punkte zu erwerben, die für den eigenen Abschluss angerechnet werden können. In diese Richtung geht auch das DAAD-Programm „Put Germany on your Resume“, das vom DAAD in New York mit dem Ziel gefördert wird, die akademischen Beziehungen zwischen den USA und Deutschland zu stärken.

Das erste Programm der Sommeruni im vergangenen Jahr, für das neun amerikanische Studierende ausgewählt worden waren, wurde von Professor Dr. Dirk Wentzel und seiner damaligen Mitarbeiterin, der New Yorker MBA-Studentin Kim Neuer, konzipiert und betreut. Mit großem Engagement wurden die ersten Hürden genommen. Die internen wie externen Evaluierungen in Pforzheim und in Penn State fielen sehr gut aus und somit war klar, dass das Programm auch 2009 stattfinden würde.

Für diesen zweiten Durchlauf konnte mit Sabine Schnabel eine Mitarbeiterin gewonnen werden, die zunächst als Lehrbeauftragte, später als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Hochschule Pforzheim langjährige Erfahrungen mit ausländischen Studierenden besitzt. Da sie selbst einen längeren Aufenthalt in Ohio/USA genossen hatte, ist ihr die amerikanische Kultur bestens vertraut – ebenso wie auch andere Kulturen, die sie durch ihre Kenntnisse in acht Fremdsprachen intensiv studiert hat.



Eine entspannte Gastgeberin in der Runde der amerikanischen Studierenden.

Höhepunkt des Programms 2009 war sicherlich ein durch den Pforzheimer Bundestagsabgeordneten Gunther Krichbaum vermittelter Besuch bei Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel während eines fünftägigen Aufenthalts in Berlin. Aber auch das Wirtschaftsministerium, ein Besuch im Reichstag und die „Berliner Unterwelten“ standen auf dem Besichtigungsprogramm. Ein zweiter mehrtägiger Aufenthalt führte nach München mit VIP-Tour in der Allianz-Arena, zum Hofbräuhaus und nach Schloss Neuschwanstein.

Beeindruckend waren auch das Bundesverfassungsgericht sowie das Zentrum für Kultur und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe und der Besuch des Europa-Parlaments in Straßburg am 8. Juni, einen Tag nach der Europa-Wahl. Die Europäische Zentralbank und die Deutsche Börse in Frankfurt standen in der letzten Juni-Woche auf der Tagesordnung. Besichtigungen von Firmen in Baden-Württemberg (u.a. Mercedes in Rastatt, Rolf Benz in Nagold und Forestadent in Pforzheim) zeigen einerseits die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von deutschen Unternehmen und illustrieren andererseits, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise keineswegs eine amerikanische Besonderheit ist. Kulturelle Highlights waren neben den bereits genannten Städtetouren u.a. kürzere Besuche mit historischer Stadtführung in Heidelberg oder bei der Filmakademie in Ludwigsburg.

Die Studentengruppe, die in diesem Jahr Deutschland bereiste, war „handverlesen“. Von 24 Bewerbern wurden nur 16 zur Sommeruniversität der Hochschule Pforzheim zugelassen. Ein wichtiges Auswahlkriterium war die Bereitschaft, die Mühen dieses anspruchsvollen und arbeitsintensiven Programms auf sich zu nehmen.

Die zweite Auflage der Sommeruniversität zeigte deutlich, dass sich hier ein Erfolgsmodell entwickelt. Dies liegt vor allem darin begründet, dass das sechswöchige Kompaktprogramm für beide Hochschulen wechselseitig nutzbringend ist. Der Vorteil für Penn State liegt darin, ein Austauschprogramm mit Deutschland entwickelt zu haben, das neben den wirtschaftlichen Aushängeschildern (insb. in Baden-Württemberg) auch Höhepunkte in Politik und Kultur beinhaltet. Die Sommeruniversität an der Hochschule Pforzheim gehört zu den akademisch besten Angeboten, die derzeit in den USA verfügbar sind.

Der Vorteil für die Hochschule Pforzheim ist ebenso offensichtlich: Die Partnerschaft mit einer der renommiertesten Universitäten der USA ist ein Gütezeichen, denn jeder weiß, wie kritisch solche Programme in den USA unter die Lupe genommen werden. Wenn die Hochschule Pforzheim ein Programm entwickeln kann, das den hohen Ansprüchen und Akkreditierungsnotwendigkeiten einer amerikanischen Universität entspricht, dann ist sie prinzipiell auch für andere Top-Universitäten des Landes ein glaubwürdiger Partner.

Sabine Schnabel

ist Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Fremdsprachen und koordiniert die Summer School.

Dr. Dirk Wentzel

ist Professor für Volkswirtschaftslehre und Programmdirektor des MBA in International Management.

Mehr Informationen unter www.eurosummer.de